

Zeitschrift: Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 53 (1974)
Heft: 11

Artikel: "Der sicherste Weg ins verderben wäre..."
Autor: Wilson, Harold
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-338897>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Regierung die Aufgabe hat, die Konsumenteninteressen zu schützen, sich im Falle eines Ausscheidens Grossbritanniens aus den Europäischen Gemeinschaften aus der Politik zurückzuziehen, und die Erklärung des Innenministers Roy Jenkins, in einem solchen Fall die Regierung verlassen zu wollen, hat bei der parteipolitisch ungebundenen Wählerschaft einen tiefen Eindruck gemacht, und es liegen schon Erklärungen neu gewählter Labour-Abgeordneter vor, nicht für die Einführung des Referendums stimmen zu wollen. Wie man eine vom britischen Verfassungsstandpunkt revolutionäre Änderung mit einer Mehrheit von drei im Unterhaus durchbringen soll, ist im Augenblick völlig rätselhaft.

So ist nach diesem Wahlsieg vieles ebenso unbestimmt, wie es vorher war, aber das eine ist sicher, dass Konservative wie Liberale alles vermeiden werden, was die Regierung stürzen müsste, weil sie nochmalige Neuwahlen fürchten müssen. Auf der anderen Seite wird es nicht leicht sein, auch nur einen erklecklichen Teil von Labours Programm für ein sozial gerechteres Grossbritannien zu verwirklichen, und eine sozialistische Regierung hat ja nur dann einen Sinn und eine Lebensberechtigung, wenn sie die Reformen durchsetzen kann, zu denen sie Tradition und programmatische Verheissungen verpflichten. In den elf Jahren, in denen Harold Wilson Parteiführer war, hat er sich immer wieder als überlegener Taktiker erwiesen, und nur seiner taktischen Überlegenheit über alle seine politischen Widersacher kann es gelingen, der Schwierigkeiten, vor die das Wahlergebnis seine Regierung gestellt hat, Herr zu werden.

Dr. J. W. Brügel

Der sicherste Weg ins Verderben wäre, wenn jedes Land für sich, nach der Methode «Rette sich, wer kann, und den letzten beissen die Hunde», Entscheidungen träfe, ohne die grosse Weltgemeinschaft im Auge zu haben; wenn sich jedes Land instinktiv an primitive, eigensüchtige Lösungen der unmittelbaren, nur seinen Raum betreffenden Probleme klammerte, ohne an die grössere Katastrophe zu denken, in die es dann unerbittlich schlittern könnte.

Harold Wilson in «Die Zukunft»